

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **63=83 (1917)**

Heft 17

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Mit den Beilagen: **Literaturblatt** (monatlich) und **Mitteilungen der Eidg. Militärbibliothek** (vierteljährlich).

LXIII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXXIII. Jahrgang.

Nr. 17

Basel, 28. April

1917

Erscheint wöchentlich. — Preis halbjährlich für die Schweiz Fr. 5.—, fürs Ausland Fr. 6.50. — Bestellungen direkt an **Bonne Schwabs & Co., Verlagsbuchhandlung in Basel.** — Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. — Insetate 35 Cts. die einspaltige Petitzelle. — Nachdruck nur mit ausführlicher Quellenangabe gestattet.
Verantwortlich für die Herausgabe des Blattes i. V.: **K. Schwabs.**

Inhalt: Der Weltkrieg. — Vom Gebirgskrieg. — Bücherbesprechungen. — Bibliographie.

Der Weltkrieg.

CLII. Die britisch-französische Offensive auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Im Anschluß an den Vormarsch britischer und französischer Streitkräfte gegen die sogenannten Hindenburglinien zwischen der Scarpe und der Aisne hat in der zweiten Aprilwoche eine große britisch-französische Offensive eingesetzt. Sie repräsentiert mit einem britischen Angriff zu beiden Seiten der Scarpe die nördliche Verlängerung des bisherigen britischen Vormarschflügels, und mit einem französischen Angriff zwischen der Aisne und der Oise die südöstliche Verlängerung des französischen Angriffsflügels. Ihre Verkörperung bilden vor allem die Kämpfe um Arras und um Craonne.

1. Die Schlacht um Arras.

Nachdem die deutsche Heeresleitung um die Mitte März ihre länger als zwei Jahre hindurch behaupteten Stellungen zwischen der Scarpe und der Aisne auf die sogenannten Hindenburglinien umgruppiert hatte, ist dieser Stellungsrücknahme zum Teil noch während ihrer Ausführung ein britisch-französischer Vormarsch in breitester Front gefolgt. Hierbei hat eine britische Kraftgruppe, die Armee Gough, aus der Linie Bapaume-Chaulnes die Richtung auf Cambrai und das Kanalstück genommen, das die Schelde mit der Somme verbindet. Eine französische Kraftgruppe, das Zentrum bildend, ist aus der Linie Roye-Noyon zwischen der Somme und der Oise vorgegangen und hat St. Quentin als Richtungspunkt genommen. Eine andere französische Kraftgruppe geht als rechter Flügel zwischen der Oise und der Aisne mit der allgemeinen Direktion auf Laon vor. Nimmt man Cambrai, St. Quentin und Laon als Markierungspunkte der Hindenburglinien an, so sind diese drei Kraftgruppen bis auf Entfernungen an diese Punkte herangekommen, die sich zwischen 5 bis 14 Kilometer bewegen, und wobei zu konstatieren ist, daß die Mitte und der linke Flügel ihren Operationszielen am nächsten gekommen sind, während der rechte Flügel etwas zurückgeblieben ist. Diesem britisch-französischen Vormarsch zwischen der Scarpe und der Aisne ist dann auf dem linken Flügel der Armee Gough rittlings der Scarpe eine

ungemein starke Offensivoperation ausschließlich britischer Streitkräfte gefolgt, die nach einer mehr-tägigen, ganz besonders wichtigen artilleristischen Vorbereitung am 9. April, also am Ostermontag eingesetzt hat, und der deutschen Heeresleitung fast ebenso überraschend gekommen zu sein scheint, wie die deutsche Umgruppierung zwischen der Scarpe und der Aisne der britisch-französischen. Die Summe dieser Kämpfe wird heute schon mit der Bezeichnung der „Schlacht um Arras“ belegt.

Wie schon einleitend angedeutet worden, ist durch die Zurücknahme der deutschen Stellungen auf die Hindenburglinien in Verbindung mit dem britisch-französischen Vormarsch um Arras eine in die neue Front ausspringende deutsche Bogenstellung entstanden, für die auf eine Gerade auszugleichen, gewissermaßen schon der geometrische Anreiz vorhanden war. Noch mehr aber mußte in Betracht fallen, daß dieser neugeschaffene Frontverlauf sich zu einer immer stärker werdenden Bedrohung der linken Flanke des britisch-französischen Vormarsches zwischen der Scarpe und der Aisne ausgewachsen konnte. Diese flankierende Bedrohung mußte in dem Maße gefährlicher werden, je mehr die Operationen der Verbündeten gegen die Hindenburglinien zu an Boden gewannen. Man darf das unbedingt als einen taktischen Vorteil bezeichnen, der durch die deutsche Umgruppierung geschaffen worden ist. Zu dem geometrischen Anreiz gesellte sich also für die alliierte und besonders für die britische Heeresleitung, wenn man so will, noch ein operativer Zwang, diesen taktischen Vorteil deutscherseits sobald als möglich zu beseitigen. Hiezu kommen noch Momente, die sich aus der Geländegestaltung nördlich und südlich von Arras ergeben.

In dem genannten Abschnitt befindet sich eine Reihe von wellenförmigen Bodenerhebungen, die vorzügliche Verteidigungsstellungen abgeben und 1914 beim Wettlauf um den Flankengewinn von der deutschen Führung gleich als solche erkannt und fortifikatorisch entsprechend ausgenützt worden sind. Eine besondere Bedeutung beanspruchen die zwischen Arras und Lens liegenden Erhebungsgruppen der Lorettohöhe und des Vimykammes, weil von ihnen aus das sich nach Norden und Osten hin ausbreitende und an natürlichen Hindernissen arme Gelände weithin beherrscht werden kann. Aus